

**Protokoll der 1. Sitzung des Ausschusses Studierendenauswahl der Gesellschaft für  
Medizinische Ausbildung (GMA) am 25.09. 2010 (14:30 - 16.30 Uhr) in Bochum  
(Gründungstermin):**

Teilnehmer/-innen:

Prof. Dr. Frank Nürnberger (Studiendekan des Fachbereichs Medizin der Universität Frankfurt), Dr. Anwar Syed Ali (Dekanat des Fachbereichs Medizin der Universität Frankfurt; Bereich Studierendenauswahl/Lehrevaluation), Frank Seibert-Alves BMedSci (Dekanat des Fachbereichs Medizin der Universität Frankfurt; Leiter des vorklinischen Studienabschnitts; Ausschussleiter), Agnieszka Dudzinska M.A. (Studiendekanat Medizin an der Medizinische Hochschule Hannover; Bereich Evaluation), Prof. Dr. Wolfgang Hampe (Institut für Biochemie und Molekularbiologie II: Molekulare Zellbiologie; Universität Hamburg;; zuständig für das Hamburger Auswahlverfahren für Medizinische Studiengänge), Prof. Dr. Thomas Schäfer (Studiendekan des Fachbereichs Medizin der Universität Bochum), Jihane M. Belkoura (Studentin der Medizin der Universität Frankfurt im klinischen Abschnitt).

Zu Beginn der Sitzung referiert F. Seibert-Alves (Frankfurt) kurz die Entstehungsgeschichte des Ausschusses: Die Idee eines Ausschusses zur Studierendenauswahl entstand anlässlich des 1. Treffens der Studiendekane des Medizinischen Fakultätentages (MFT) am 07.10. 2008 in Frankfurt. Der Ausschuss Studierendenauswahl des MFT tagte am 20.03. 2009 mit über 20 Teilnehmern in Frankfurt. Als Ergebnis wurde eine Handreichung erstellt, die am 23.10. 2009 beim 2. Treffen der Studiendekane in Berlin von Prof. Nürnberger vorgestellt wurde. Die zweite Arbeitsgruppe, die ebenfalls am 07.10. 2008 von den Studiendekanen initiiert wurde, beschäftigt sich mit Prüfungen. Hierzu gab es bereits eine Arbeitsgruppe bei der GMA. Da es zur Studierendenauswahl hingegen noch keine Arbeitsgruppe bei der GMA gab, wurde vom Mitarbeiter des Frankfurter Studiendekanats ein Antrag auf Gründung gestellt (F. Seibert-Alves). Dieser Antrag auf Einrichtung eines Ausschusses zur Studierendenauswahl wurde vom Vorstand der GMA positiv beschieden

Zunächst wurde eruiert, welche Themen für die Teilnehmer/-innen von besonderem Interesse seien: Allen Teilnehmern ist es zunächst ein Anliegen, sich in diesem Bereich fakultätsübergreifend stärker zu vernetzen. Leider konnten aufgrund des späten Sitzungstermins am Tagungsende der GMA nicht so viele Teilnehmer begrüßt werden, wie es Interessenten gegeben hatte.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam man dann überein, dass vor allem die Ausländerzulassung (vor allem in der Vorabquote; aber durchaus auch die EU-Ausländer) und die sogenannten „Besonders Berufsbefähigten“ interessante Felder sind, die zuerst bearbeitet werden sollten.

In einer längeren Gesprächsrunde erläuterten dann Prof. Dr. Nürnberger und F. Seibert-Alves die Frankfurter Vorgehensweise bei der Ausländerzulassung: In Frankfurt wird versucht, mit einem sechzehn Wochen dauernden Vorkurs vor dem potenziellen Studienbeginn, dem Propädeutikum, die

Basis für einen erfolgreichen Studienbeginn zu schaffen. Unterrichtet werden die Fächer Biologie, Chemie, Deutsch und Physik mit insgesamt mindestens 25 Unterrichtsstunden pro Woche. Nach Abschluss des Propädeutikums wird ein fachspezifischer Studierfähigkeitstest (SFT) geschrieben, dessen Ergebnis mit 49% in die Erstellung einer Rangfolge der Bewerber/-innen eingeht. Mit 51% geht die Note der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in die Rangfolge ein. Erste Ergebnisse unterstützen die Vermutung, dass die HZB als Auswahlkriterium für Studieninteressierte aus Nicht-EU-Ländern ohne deutsche Hochschulzugangsberechtigung nur wenig geeignet ist. Die Kombination aus Propädeutikum und fachspezifischem Studierfähigkeitstest hingegen schneidet für die ersten vier vorklinischen Prüfungen deutlich besser ab und kommt der Intention, die ausländischen Studierenden optimal zu fördern, besonders nahe.

Prof. Dr. Hampe bemerkte in diesem Zusammenhang, dass die Ausländerzulassung (in der Vorabquote) in Hamburg bis jetzt nicht zu seiner Zufriedenheit verlaufe; es sei relativ intransparent, wie und wer genau durch das Studierendensekretariat zugelassen werde.

Es entsteht der Vorschlag, die relativ unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen der Bundesländer in diesem Bereich zu sammeln. F. Seibert-Alves erläuterte dann im Weiteren die Frankfurter Vorgehensweise bei den Tutorien für ausländische Studierende und die fachspezifischen Deutschkurse. Teilweise besteht das Problem, dass dies Angebot von den ausländischen Studierenden noch nicht genug genutzt werde. A. Dudzinska (Hannover) berichtete in diesem Kontext, dass an der MHH ein sogenanntes Interkulturelles Training stattfindet, welches vom DAAD finanziert werde. Prof. Dr. Nürnberger (Frankfurt) macht den Vorschlag, darauf hinzuwirken, die Ausländerzulassung über die Ländergrenzen hinweg zu zentralisieren.

Im Weiteren berichtete Prof. Dr. Schäfer (Bochum) über die Bemühungen in NRW bei den dortigen ministeriellen Stellen durchzusetzen, dass in einer Art 2. Chance (im AdH) ein Test für naturwissenschaftliche Kenntnisse (Biologie, Chemie, Mathematik, Physik) eingeführt werden solle („Abitur + Schnellerntest“).

Ergebnis:

Beschlossen wurden dann folgende Punkte:

- 1) Bis zur nächsten Sitzung soll ein Fließdiagramm entwickelt werden, welches die einzelnen komplexen Verfahrensschritte des Zulassungsverfahrens für die medizinischen Studiengänge darstellt (und die Folgeprozesse nach Nichterfüllung einer Quote (insbesondere die einzelnen Quoten und was passiert, wenn eine Quote nicht gefüllt wird).
- 2) Besonderer Augenmerk bei der Arbeit des Ausschusses soll auf folgende Punkte gelegt werden
  - a) Ausländerzulassung
  - b) „Besonders Berufsbefähigte“ ohne Abitur
  - c) Problematik `1. Ortspräferenz´ im AdH

**Als Termin des zweiten Treffens der Arbeitsgruppe (eventuell auch zusammen mit der Arbeitsgruppe Studierendenauswahl des MFT) wird der 18.02. 20100 (11-17 Uhr) in Frankfurt festgelegt.**